

# European Voice Teachers Association Project 2010 – 2012

## Die Fortsetzung des interdisziplinären Dialogs: Stimmforschung, Medizin, Therapie, und die Gesangspädagogik

EVTA Symposium, Aix-en-Provence, Frankreich – 29. August, 2011

Die Anwesenheit maßgeblicher Persönlichkeiten aus den verschiedenen Disziplinen war bereits ein wichtiges Zeichen der wachsenden Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen der Stimmforschung, der Medizin und der Gesangspädagogik. Es war eine große Ehre, Ingo Titze (Stimmforschung, USA), Johan Sundberg (Stimmforschung, Schweden), Dirk Mürbe (Medizin, Deutschland), David Howard (Software Entwickler, UK) und Rowena Cowley (Pädagogik, Australien) zu diesem Symposium einzuladen.

Welche aktuellen Themenkomplexe beschäftigen Gesangspädagogen heute? Welche Fragestellungen haben Pädagogen an die Wissenschaft und Medizin? Die Ergebnisse des intensiven Gesprächs lassen sich in vier Fragenbereiche zusammenfassen:

- Fragen an Technologie, Forschung und Untersuchungsmethoden
- medizinische Fragen
- pädagogischen Fragen
- konkrete Forschungsthemen aus Sicht der Gesangspädagogen

Die kompletten Ergebnisse der Diskussion sind auf Anfrage erhältlich. Hier soll eine Zusammenfassung in Stichwörtern genügen.

### Technologie, Forschung und Untersuchungsmethoden

- **Die Entwicklung der Forschung**
  - Auf Grund der vielen männlichen Forscher, die bei der eigenen Stimme zu forschen begonnen haben, fehlen noch viele Informationen über die weibliche Stimme.
  - Forschungsmethoden: Warum müssen sie so invasiv sein? Gibt es andere Möglichkeiten z. B. durch die Anwendung des EGG, Ultraschall, MRI und Thermographie?
  - Die Kooperation zwischen Stimmforschern und Gesangspädagogen müsste verstärkt werden, um bereits erforschte, pädagogisch relevante Themen zu finden, um Fragen für die Forschung zu stellen, um die Verbindung zwischen dem Labor und dem Unterricht herzustellen.
  - Die derzeitige Forschung basiert noch auf zu wenigen Ergebnissen, die auf relativ wenige Einzelstimmen bezogen sind und daher zwar aufschlussreich, aber nicht zuverlässig genug sind.
- **Technologie im Unterricht – Hilft sie wirklich?**
  - Verfügbare Programme liefern hauptsächlich post-phonatorische Information.
  - Welche Schüler/Studenten reagieren positiv darauf, welche nicht?
  - Wichtige Ausstattungsmerkmale sind: Leichte Handhabbarkeit, gute Qualität, zuverlässige Daten und selbsterklärende Bilder.
- **Was sollte die Rolle der EVTA sein?**
  - Informationen in verständlicher Sprache zu publizieren

- praktische pädagogische Übersetzungen der Forschungsergebnisse zu entwickeln.

### **Medizinische Fragen**

- **Verschiedene Arten von Symptomen und gesundheitlichen Problemen können direkten Einfluss auf das Singen haben:**
  - Allergien, Schilddrüsenerkrankungen, Reflux, körperliche und stimmliche Ermüdungserscheinungen, Hörschwächen und Tinnitus, Operationen aller Art
  - gynäkologische Probleme wie Empfängnisverhütung und Hormon-Therapien
  - spezifische berufsbedingte Krankheiten
  - orthopädische Probleme wie Haltungsschäden, Verletzungen oder Kiefer-Probleme
  - auch Medikamente, Drogen und Suchtprobleme
- **Hilfe finden für gesundheitliche Fragen:**
  - Besseren Zugang und Koordination bei Diagnose und Therapie: Wie ist es mit Leistungssteigerungsmitteln, z. B. durch Drogen und Medikamente?
  - Wichtig wären Strategien für bessere Allgemeinkondition und Stressbewältigung.
  - Gibt es Parallelen zu Sportmedizin und Trainingsmethoden, die wir anwenden könnten?
  - Wünschenswert wären HNO/phoniatische Praxen mit ganzheitlicher Vorgehensweise, Hilfe, um diagnostische und therapeutische Teams zusammenzustellen, bessere Information über den jeweils richtigen Spezialisten.
  - Wir brauchen eine ganzheitliche Vorgehensweise. Die Initiative für die Zusammenführung der verschiedenen Ansätze fällt oft dem Gesanglehrer zu. Gesangspädagogen müssen die ganze Person im Auge haben: Stress- und Gewichtsfragen, Familiensituation, entwicklungsbedingte Fragen, psychologische und therapeutische Aspekte des Singens.
- **Welche Rolle sollte die alternative und ganzheitliche Medizin in HNO/phoniatischen Praxen spielen?**
  - Gibt es Richtlinien für verschiedene Arten der manuellen Therapie, der Ernährungs-Systeme oder der Stimmtherapie?
- **Gesangspädagogische Ausbildung**
  - Die Notwendigkeit für Grundwissen in der Stimmphysiologie und Stimmfunktion wird unterstrichen. Grundlagen der Physiologie und der Stimmfunktionen sind wichtiger als Anatomie.
  - Könnte ein ergänzendes besseres Wissen über die allgemeine Physiologie in der Erkennung körperlicher und stimmlicher Probleme hilfreich sein?

### **Pädagogische Fragen**

- **Stilistische Fragen**
  - Viele Stimmtechniken, zum Beispiel Belting, haben Wurzeln in der Musik anderer Kulturen. Diese ursprünglichen Formen des Singens sollten untersucht werden. Erfinden Menschen stimmliche Ausdrucksarten, die in sich stimmschädigend sind?
  - Die verfügbaren Spektrogramme sind für verstärkte Stimmen nicht brauchbar, da das Singen mit Mikrofon auch die Singweise verändert.

- Die gebräuchlichen Unterrichtsmetaphern sollten verifiziert werden: z.B. “Platzierung” oder “in die Maske singen” – sind die Auswirkungen messbar, oder sind die Bilder nur ein Mittel, die Klangenergie zu fokussieren?
- Wie unterrichten wir die Trennung von Phonation und Artikulation?
  
- **Methodische Fragen, Materialien**
  - Es ist erforderlich, mehre spezifische Methoden zu entwickeln, z. B. für
    - ältere Sänger/Innen – Wissen über Alterungsprozesse, typische Krankheiten, etc.
    - reife professionelle Sänger/Innen z. B. im Hinblick auf Karrierefragen, Durchhaltevermögen, Fachwechsel. Oft werden Phoniater konsultiert, aber nicht Gesangspädagogen!
    - Kinder – insbesondere die Frage nach der Methodik für die Verwendung von Computerfeedback, passende Software, Wissen um die Grenzen
    - Gruppenunterrichtskonzepte - Sind Computer hilfreich?
  - Gibt es 3-D-Animationen und interaktive DVDs über Anatomie oder als Zeichentrickfilm?
  
- **Fragen der stimmlichen Identität**
  - Imitation und/oder die eigene Stimme des Schülers zu trennen, ist oft problematisch.
  - Die Idee des eigenen Klangs beeinflusst die Stimmproduktion. Welche Zusammenhänge gibt es zwischen dem Klang und der Klangvorstellung? Welche Rolle spielt das Vormachen im Unterricht?
  - Sprache und Gesang
    - Welche Zusammenhänge gibt es zwischen der Sprechstimme, der Muttersprache und der Singstimme?
    - Wie können wir in vielen Sprachen nicht nur gute Diktion, sondern auch eine authentisch klingende Aussprache erreichen? Was sind die akustischen Charakteristika – Formantenstruktur, Melodie, Rhythmus verschiedener Sprachen?

Zusammenfassung: Prof. Norma Enns  
 enns@evta-online.org